

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Postfach
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 290.

Montag, 14. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der landes. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kapitalien-Konten für die Kommerz des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Holz-Versteigerung.

Sohrischer Revier. Gashof zu Kreinitz.

Dienstag, den 22. Dezember 1896, Vorm. 9 Uhr.

- 18 Am. Kief. Brennweite,
 - 356 „ „ Brennknäppel,
 - 361 „ „ Kiefer.
 - 20 Kief. Langhaufen I. Cl.,
- In den Durchforstungen der Abth. 13, 40, 43 und 52 und im Einzelnen (Dürschlöyer) der Abth. 40—57 (Rustel, Pichsenberger Rand, Traubel, Am weißen Seeberge, Am Pechwege).

Königl. Forstrevierverwaltung Sohrisch und Königl. Forstrentamt

Rositzburg, den 3. Dezember 1896.

Eppendorff.

Mittelbach.

Freitag, den 18. Dezember ds. Js.

sollen von Vormittags 9 Uhr an im Gashofe zum „Stern“ in Reinitz die auf Kreinitz Vorder- und Hinterhaube, auf Jacobsthaler Anläufen im Barodenlager und im Pyramidenholze aufbereiteten Hölzer, als

64 rm. Kieferne Brennknäppel.

51 „ „ Kiefer.

1/2 „ „ Kieferne

4 „ „ Kieferne Stücke und

60 Stück „ Langhaufen I. bis III. Cl.

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Reinitz, am 11. Dezember 1896.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnisonverwaltung.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. Dezember 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 16. Dezember 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlussfassung, die stattgefundenen Erörterungen wegen Ueberschreitung des Aufwandes beim Umbau der Kaserne am Weidauer Wege betr. 2. Beschlussfassung über Verwilligung des Bauaufwandes für den Um- und Erweiterungsbau des städtischen Spritzenhauses. 3. Rathebeschluss über Aufbesserung des Dienstfehlkommens des Hausmannes Weber. 4. Restantenregulativ. Rathesdeputirte: Herr Bürgermeister Boeters, Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Breitschneider.

— Gestern wurde im Kronprinzen die diesjährige zweite ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse Riesa abgehalten, zu welcher sich die Vertreter seitens der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer äußerst zahlreich eingefunden hatten. Nach Eröffnung der Versammlung entspann sich über die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer ein reißender Meinungskaustausch, welcher sich dermaßen in die Länge zog, daß nach 1 1/2 stündiger Debatte beschlossen wurde, denselben einstweilen zu übergehen und in die Tagesordnung einzutreten. Der erste Punkt betraf die Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses, in welchen seitens der Arbeitnehmer die Herren Steinmetz Maas und Wälder Meyer, sowie seitens der Arbeitgeber Herr Baumeister Seifert gewählt wurden. Aus der hierauf vorgenommenen Erwahlung zum Kassenvorstande gingen hervor von den Arbeitnehmern die Herren Maas und Haxeforn, von den Arbeitgebern das bisherige Vorstandsmittglied, Herr Abendroth. Der dritte und letzte Punkt der Tagesordnung betraf Statutenänderung, und waren hierzu zwei Anträge eingegangen. Der erste derselben bezweckte die Herabsetzung der Kasseneinträge, welcher jedoch nach kurzer Debatte einstimmig abgelehnt wurde. Im zweiten Antrag wurde die Erhöhung der Kasseneinträge, speciell die Herabsetzung der Karenzzeit, bestritten. Hierzu beschloß man, diesen Antrag dem Vorstande zur Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage für die nächste Generalversammlung zu überweisen. Nachdem alsdann noch eine kurze erregte Aussprache in der eingangsgegedachten Vertreterwahl erfolgt war, wurde die Generalversammlung nach 6 Uhr geschlossen.

— Es wird unsere Leser interessieren, daß bei der am 5. d. M. im Hotel de Saxe in Großenhain stattgefundenen Bezirkssteuerkonferenz (nach Mittheilung eines Theilnehmers an derselben) auch Brodhöbel von der hiesigen Firma Heinrich Barth zur Ansicht ausgelegt waren, welche wegen ihrer praktischen Einrichtung sowohl, als auch sauberen und eleganten Ausführung, endlich aber auch wegen des billigen Preises allgemeinen Beifall fanden. Die Proben waren sofort käuflich vergriffen und nach den Aeußerungen der Anwesenden unsäglichere Bestellungen zu erwarten.

— Am 8. d. M. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormalig 4 % Staatspapiere von den Jahren 1852, 1855/58/59/62/66 und 68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormalig 4 % dergleichen vom Jahre 1869, ingleichen die auf den Staat übernommene, auf 4 % herabgesetzten, vormalig 4 1/2 % Schuldscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern

in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bezugeländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchtet eingelöst werden, ihr Kapital ungekürzt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelost oder gekündigt Kapital über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapital gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Welch erkleckliches Sämchen im Laufe eines Jahres durch Spararbeit zurückgelegt werden kann, bewies die gestern im Restaurant zur guten Quelle stattgehabte Auszahlung der Spargelder des „Allgemeinen Sparvereins“. Die Summe der Auszahlung betrug rund 18000 M., doch hätte die Gesamtsumme wohl 24000 M. erreicht, wenn nicht bereits frühere Rückhebungen erfolgt wären. Es dürften diese Spargelder so mancher Familie eine willkommenen Beihilfe in der letzten Weihnachtzeit sein. Der „Allgemeine Sparverein“ ist nicht der einzige derartige Verein in unserer Stadt, sondern es existirt auch noch ein anderer dergleichen, welcher wohl ebenfalls eine ähnliche Summe zur Auszahlung bringt.

— Zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs wird, wie schon mitgetheilt, im sächsischen Binnenverkehr und im direkten Verkehr zwischen sächsischen Stationen und solchen der preussischen Staatsbahnen die Sättigkeit der am 22. Dezember d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst längerer Dauer bis zum 6. Januar n. J. einsch. verlängert; die Rückreise muß spätestens an diesem Tage angetreten werden. Die dreitägigen Rundreisefahrten im sächsischen Binnenverkehr genießen die gleiche Sättigkeitverlängerung. Inwiefern eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten im Verkehr zwischen sächsischen Stationen einerseits und den Stationen der anderen nicht genannten Bahnen eintritt, ist aus der demnachst auf den Stationen zum Anschlage kommenden Bekanntmachung zu entnehmen.

— Die Ueberfüllung der Postschaltervordräume in der Weihnachtzeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben werden, insbesondere müßte die Aufgabe von Familiensendungen an den Vormittagen erfolgen. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspäckete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Das Porto für Päckete ohne angegebenen Werth nach Orten des ganzen deutschen Reichspostgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 kg 25 Pfg. auf Entfernungen bis 75 km (10 Meilen) und 50 Pfg. auf alle weiteren Entfernungen. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften,

wenn bei dem Postamte nicht eine besondere Annahmestelle für Zeitungsbestellungen besteht, in den Tagen vom 10. bis 24. Dezember nicht angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Kustlerer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schrift“ unter Auffg. 8. December. Der in vergangener Woche eingetretene starke Frost hatte zur Folge, daß sich auf der Elbe sehr viel Treibeis bildete, welches auch sehr bald an den Landesgrenzen zum Stillstand kam, und die Elbede sehr schnell vorrückte, so daß in Raabe und Teitschen mehrere Fahrzeuge auf der Elbe in's Eis eingefroren sind, da dieselben nicht mehr in den Hasen nach Kosawitz gebracht werden konnten. Auch am hiesigen Plage liegen noch etwa dreißig Rähne außerhalb den Hasen, da die beiden hiesigen Hasen bereits gefüllt sind. Nachdem auch oberhalb Auffg. bei Kosawitz das Treibeis zum Stillstand gekommen ist, ist nun die Elbestrecke von Kosawitz bis Nischwitz eisfrei, und wenn das gestern eingetretene Thauwetter noch anhält, dürfte sich die Elbede auf beiden Stellen wieder heben und zum Abgang kommen; dann fahren wahrscheinlich auch noch mehrere angeladene Fahrzeuge von hier fort, und dann finden sämtliche Fahrzeuge Schutz im Hasen.

— Nach dem kürzlich erschienenen, vom Pastor emer. Unger herausgegebenen sächsischen Amtskalender auf 1897 sind in Sachsen binnen Jahresfrist (vom 1. September 1895 bis 31. August 1896) 43 Geistliche verstorben, und zwar unter 1240 überhaupt angestellten sächsischen Geistlichen 17 noch im Amte befindliche Geistliche von 61 bis 64 Jahren, und aus der Reihe der 160 emeritirten Geistlichen 26. Aus der übrigen sächsischen Kirchenstatistik, die der sächsische Amtskalender beibringt, sei noch hervorgehoben, daß im letzten Amtsjahre vom 1. September 1895 bis 31. August 1896 in den sächsischen geistlichen Stellen 140 Erledigungen eingetreten sind, darunter 14 durch Emeritirung, 17 durch Tod, 30 durch Neugründung, und zwar von 9 Pfarrämtern, 12 Diaconaten und 9 sächsischen Hilfsgeistlichenstellen. Auf die 136 Erledigungen kommen 4 Suprintendenturen, 49 Pfarrstellen (34 durch Pfarren und Diaconen, 7 durch Hilfsgeistliche und 8 durch Predigtamtslanddiakonen) und 33 Diaconate (davon 8 durch Diaconen, 15 durch Hilfsgeistliche und 10 durch Predigtamtslanddiakonen). In den geistlichen Diensten sind in dieser letzten Jahresfrist 50 Predigtamtslanddiakonen berufen worden, welcher Zahl 67 neue Predigtamtslanddiakonen gegenüberstehen.

— Grödig, 12. Dezember. Am gestrigen Abend fand hier eine Versammlung des Vereins für volkswissenschaftliche Gesundheitspflege statt, zu welcher der hiesige Gemeinderath eingeladen und auch zahlreich erschienen war. Der Vorsitzende Herr Dr. med. Pehholdt hielt einen Vortrag über das Thema: „Eine neue und schöne Aufgabe unseres Vereins: die Begründung einer Gemeinde-Diakonie in unserer Gemeinde.“ Der vielfache Mangel an genügender Krankenpflege, welcher dem Herrn Referenten in seiner ärztlichen Praxis so oft entgegentritt, war die Ursache dazu, daß der Gedanke in oben erwähneter Weise zur Sprache kam und die günstigste Aufnahme fand. Bald wußte sich Herr Dr. Pehholdt Unterlagen für diese Angelegenheit zu verschaffen; ja, er verstand es auch, Quellen zu suchen und zu finden, welche für diesen Zweck nützlich wären. So wendete er sich z. B. an Herrn Geh. Comm. rath Niethammer in Riesa, welcher seinen Wohlthätigkeitssinn in unserem Grödig schon so oft bewiesen hat.

Wappen, „ich dankt dir!“
„Dort liegt mein armes Leichen, mein armes, armes, armes Leichen, mein armes, armes, armes Leichen.“
„bin nun ganz allein in der Welt.“
„Des Mädchens Augen füllten sich mit Thränen.“
„So sehr, o so sehr, daß ich es gar nicht fassen kann!“
„Die großen Kinderwagen folgen langsam zu ihm auf.“
„Kleine?“
„Die großen Kinderwagen folgen langsam zu ihm auf.“
„So sehr, o so sehr, daß ich es gar nicht fassen kann!“
„Die großen Kinderwagen folgen langsam zu ihm auf.“
„Kleine?“
„Die großen Kinderwagen folgen langsam zu ihm auf.“
„So sehr, o so sehr, daß ich es gar nicht fassen kann!“